

Zeitschrift: Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen = Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie
Band: 49 (1969)
Heft: 2

Artikel: Über Stephanit [SbS₃S₂Ag₅III] und Pyrargyrit [SbS₃Ag₃II] aus dem Lengenbach (Binnatal, Schweiz)
Autor: Nowacki, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-38599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über Stephanit $[\text{SbS}_3|\text{S}|\text{Ag}_5^{\text{III}}]$ und Pyrargyrit $[\text{SbS}_3|\text{Ag}_3^{\text{II}}]$ aus dem Lengenbach (Binnatal, Schweiz) *)

Von *W. Nowacki* (Bern)

Mit 1 Textfigur und 1 Tabelle

Im Juli 1967 bot sich uns die Gelegenheit, sämtliche Sulfosalz-Mineralien aus der Grube Lengenbach, welche aus den Sammlungen von W. J. Lewis und R. H. Solly stammen und die im Department of Mineralogy and Petrology der Universität *Cambridge* (England) aufbewahrt sind, zu studieren. Dabei fiel uns ein Stück (C 22) auf, das aus einem schwarzen, einem weinroten, einem honiggelben und einem weissen Mineral bestand (Fig. 1). – Die honiggelbe

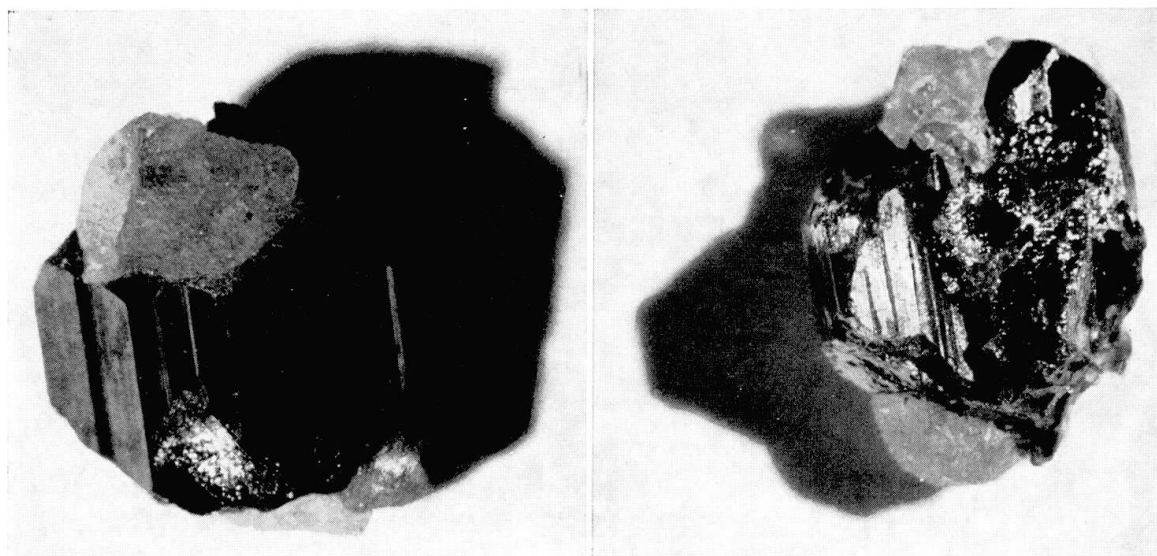


Fig. 1. Kristallaggregat C 22. a): oben und unten, grau = Dolomit, Mitte: gestreift nach [100], ebenflächig begrenzt = Stephanit. b) (andere Seite): oben und unten, grau = Dolomit, links und rechts (gestreift) = Stephanit, Mitte mit glasigem Bruch = Pyrargyrit. (Photo: R. Breu, Vergr. 9 $\times$.)

*) Mitt. Nr. 197, Abteilung für Kristallographie und Strukturlehre und Laboratorium für Mikroröntgenspektroskopie der Universität Bern, Sahlistrasse 6. Teil 49 über Sulfide und Sulfosalze.

Partie erwies sich als Zinkblende (lt. Mikrosondenanalyse) und die weisse als Dolomit (Pulveraufnahme). Die Pulveraufnahmen der weinroten (*C* 22b) und der schwarzen (*C* 22a) Partie konnten mit denen von Pyrargyrit [$\text{SbS}_3|\text{Ag}_3^{\text{I}}$] und Stephanit [$\text{SbS}_3|\text{S}|\text{Ag}_5^{\text{II}}$] identifiziert werden.

Beim Durchsehen der Lengenbach-Stufen der Naturwissenschaftlichen Sammlungen der Stadt Winterthur i. J. 1968 stiessen wir auf das schwarz-rote Mineral Nr. 908 (= *P.* 9–68), als „Smithit“ aus dem Lengenbach etikettiert (i. J. 1938 von der Mineralienhandlung Wendler in Genf als einziges Objekt für Fr. 1.– von den Winterthur-Sammlungen angeschafft; vgl. Mitt. der naturwiss. Ges. Winterthur, H. 22, S. 86, Z. 13; lt. freundlicher Mitteilung von Herrn Dr. E. Hess). Das Stück erwies sich als eine innige Verwachsung einer roten und einer schwarzen Partie, welche, wie die Pulver- und Weissenberg-aufnahmen (R. Breu und A. Edenharter, *P.* 9–68) zeigten, mit der roten bzw. schwarzen Partie des Stückes aus Cambridge identisch sind, d. h. es besteht ebenfalls aus Pyrargyrit und Stephanit.

Die an Einkristallen bestimmten Gitterkonstanten sind: Pyrargyrit (*C* 22b) $a_0 = 11,05$, $c_0 = 8,62$ Å, Raumgruppe C_{3v}^6 –*R* 3*c* bzw. Stephanit (*C* 22a) $a_0 = 7,64 \pm 0,02$, $b_0 = 12,43 \pm 0,03$, $c_0 = 8,28 \pm 0,02$ Å, Raumgruppe C_{2v}^{12} –*Cmc* 2₁ (P. Engel). Die Kristallklasse und Raumgruppe waren seinerzeit [Lit. 6, 7, 8, 12, 13] Gegenstand einer Diskussion; es konnte nicht mit Sicherheit zwischen C_{2v}^{12} –*Cmc* 2₁ [*hkl* nur mit $h+k=2n$, *h0l* nur mit $h=2n$ und $l=2n$ vorhanden] und D_2^5 –*C* 222₁ [*hkl* nur mit $h+k=2n$, *h0l* nur mit $h=2n$] entschieden werden. Die vollständige Strukturbestimmung des Stephanits [RIBAR-NOWACKI, 10] hat an einer stark exponierten Aufnahme (*h0l*) eindeutig die Raumgruppe C_{2v}^{12} –*Cmc* 2₁, in Übereinstimmung mit der morphologisch ermittelten Hemimorphie [3], ergeben. Auch die dreidimensionale Pattersonsynthese schliesst die Raumgruppe D_2^5 –*C* 222₁ aus. Die Struktur [10] besteht aus isolierten SbS_3 -Pyramiden mit zusätzlich eingelagertem S, nicht aus SbS_4 -Tetraedern, wie zu erwarten gewesen war. Sie gehört also zum Strukturtyp I. b₁ (mit $\varphi=4$) nach NOWACKI [4, 5] und stellt dessen ersten Vertreter dar. Die trigonal-pyramidale Koordination des Sb durch drei S steht in Einklang mit den Messungen des Kern-Quadrupol-Resonanzspektrums [9].

Die verschiedenen Mikrosonden-Analysen [Cameca Typ MS 85] sind in Tabelle 1 vereinigt. Die Stephanit-Proben 7a, 8a stammen von Freiberg i. Sa. (Himmelsfürst), 55a von Przibram und 56a von Hodrusbánya. Die Analysen weisen eine gewisse Variation auf, die eventuell auf inneren Diffusionsvorgängen, ähnlich wie bei Petzit, Ag_3AuTe_2 , beobachtet wurden [11], beruhen könnten. Zum Vergleich sind eine chemische Analyse von Pyrargyrit ausgeführt durch die Fa. Fresenius (Wiesbaden) und die theoretische Zusammensetzung von Sb-Billingsleyit, Ag_7SbS_6 , hinzugefügt worden.

KEIGHIN und HONEA [2] konnten Stephanit nicht synthetisch erhalten; hingegen trat öfters die Phase Ag_7SbS_6 (= Sb-Billingsleyit [1]) auf. Natürlicher

Tabelle 1. *Mikrosondenanalysen von Pyrargyrit*

(Analytiker: H. RUDOLF)

Probe	Ag_3SbS_3	C 22 b (1)	C 22 b (2)	C 22 b (2)	C 22 b (3)	Pyrargyrit
Anal.-Nr.	—	282	327	336	336	Chem. Ana-
Datum	—	5. 7. 68	24. 3. 69	14. 4. 69	14. 4. 69	lyse durch
Standards	—	PbS, Ag, Sb	Pyrargyrit	Pyrargyrit	Pyrargyrit	Fa. Fresenius
Ag	59,76%	58,5	57,2	57,5	57,0	58,4%
Sb	22,48%	21,8	24,6	24,4	24,8	22,7%
S	17,76%	20,0	18,8	—	—	18,8%
Σ	100,00%	100,3	100,6	—	—	99,9%

Mikrosondenanalysen von Stephanit

(Analytiker: G. BURRI, Nr. 201–204; die übrigen: H. RUDOLF)

Probe	Ag_3SbS_4	56a	55a	7a	8a	C 22 a (1)
Anal.-Nr.	—	201	202	203	204	258
Datum	—	24. 7. 67	24. 7. 67	25. 7. 67	25. 7. 67	20. 3. 68
Standards	—	PbS, Ag, Sb	PbS, Ag, Sb	PbS, Ag, Sb	PbS, Ag, Sb	PbS, Ag, Sb
Ag	68,33%	71,5	71,2	71,1	71,0	66,2%
Sb	15,42%	15,1	14,6	13,1	14,8	16,4%
S	16,25%	14,2	14,4	15,2	13,2	17,9%
Σ	100,00%	100,8	100,2	99,4	99,0	100,5%

Probe	C 22 a (1)	C 22 a (2)	C 22 a (3)	C 22 a (4)	C 22 a (4)	P 9–68	Sb-Billingsleyit Ag_7SbS_6
Anal.-Nr.	335	281	322	328	335	320	—
Datum	14. 4. 69	5. 7. 68	21. 2. 69	24. 3. 69	14. 4. 69	20. 2. 69	—
Standards	Pyrargyrit	PbS, Ag, Sb	Pyrargyrit	Pyrargyrit	Pyrargyrit	Pyrargyrit	—
Ag	65,1%	65,9	65,1	65,5	66,1	67,0	70,5%
Sb	16,6%	15,1	16,2	16,4	16,3	15,0	11,4%
S	—	18,5	18,6	17,5	—	17,7	18,1%
Σ	—	99,5	99,9	99,4	—	99,7	100,0%

Stephanit soll sich oberhalb 276° C bei Schwefelabwesenheit in Argentit (Ag_2S) plus Pyrargyrit (Ag_3SbS_3) oder bei S-Überschuss in Sb-Billingsleyit plus Pyrargyrit aufspalten [natürlicher Billingsleyit = $\text{Ag}_7(\text{As}_{0,86}\text{Sb}_{0,14})\text{S}_6$].

Stephanit und Pyrargyrit sind die beiden ersten reinen Sb-Sulfosalze, welche im Lengenbach gefunden worden sind; vermutlich stammen sie aus dessen nördlichem Teil.

Anhang

Herrn cand. phil. J. D. KRAMERS (Min.-Petr. Institut) verdanken wir die Messung des Reflexionsvermögens (RV) und der Vickershärte (VH) der folgenden zwei Mineralien, die er für uns in liebenswürdiger Weise ausgeführt hat:

Wallisit, $\text{PbTlCuAs}_2\text{S}_5$, $RV = 38\%$, $VH = 113,165$ (10 g).

Nowackiit, $\text{Cu}_6\text{Zn}_3\text{As}_4\text{S}_{12}$, $RV = 30,5\text{--}31\%$, $VH = 480,500$ (30 g). [RV von Pyrit = $53,5\%$, weisses Licht.]

Wir danken Herrn Dr. St. O. Agrell (Cambridge, England) für die Möglichkeit, die Lengenbachstufen durchsehen und untersuchen zu können, bestens. Der Subkommission für die Naturwissenschaftlichen Sammlungen der Stadt Winterthur, insbesondere Herrn Dr. E. Hess, sind wir für die Überlassung des Minerals Nr. 908 zu Dank verpflichtet. Den HH. Dr. P. Engel, A. Edenharter und Fräulein R. Breu verdanken wir Einkristall- und Pulveraufnahmen und Herrn H. Rudolf die meisten Mikrosondennanalysen. Finanzielle Unterstützung ermöglichten der Schweizerische Nationalfonds (Proj. Nr. 3508, 4177), die Kommission zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und die Stiftung Entwicklungsfonds Seltene Metalle.

Literatur

- [1] CL. FRONDEL and R. M. HONEA: Billingsleyite, a new silver sulfosalt. *Amer. Mineral.* 53 (1968), 1791–1798.
- [2] C. W. KEIGHIN and R. M. HONEA: Phase relations in the system Ag-Sb-S. *Econ. Geol.* 61 (1966), 1302–1303 (Abstract).
- [3] H. A. MIERS: The hemimorphism of stephanite; the crystalline form of kaolinite. *Mineral. Mag.* 9 (1890), 1–4.
- [4] W. NOWACKI: Zur Kristallchemie und Klassifikation der Sulfosalze. Hauptvortrag, 10. Diskussionstagung der Sektion für Kristallkunde der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft, Bern, 3.–5. Oktober 1968, Referate S. 6, und *Z. Krist.* 128 (1969). – *Assoc. Crist. Ital. Parma*, 17–19 ottobre 1968.
- [5] W. NOWACKI: Zur Klassifikation und Kristallchemie der Sulfosalze. *Schweiz. Min. Petr. Mitt.* 49 (1969), 109–156. – Auszug in *Acta Cryst.* (im Druck). Abstract in *Z. – Krist.* 128 (1969).
- [6] M. A. PEACOCK: Goldschmidtine, a newly recognized antimonide of silver. *Amer. Mineral.* 24 (1939), 227–241.
- [7] M. A. PEACOCK: Goldschmidtine identical with stephanite. *Amer. Mineral.* 25 (1940), 372–373.
- [8] M. A. PEACOCK: Röntgenographic observations on ore minerals. *Univ. Toronto Studies, Geol. Ser. No. 44* (1940), 47–69, spez. 66.
- [9] I. P. PEN'KOV and I. A. SAFIN: A study of stephanite (Ag_3SbS_4) by the method of nuclear quadrupole resonance. *Dokl. Ac. Sci. USSR., Earth Sci. Sect. Trl.* 168 (1966), 136–138 [*DAN. SSSR.* 168 (1966), 1148–1150].
- [10] B. RIBAR und W. NOWACKI: Die Kristallstruktur von Stephanit $[\text{SbS}_3|\text{S}|\text{Ag}_3^{\text{III}}]$. *Schweiz. Min. Petr. Mitt.* 49 (1969). [Die ausführliche Arbeit wird a. a. O. erscheinen.]
- [11] J. RUCKLIDGE and E. F. STUMPFEL: Changes in the composition of petzite (Ag_3AuTe_2) during analysis by electron probe. *N. Jb. Mineral. Mh.* 1968, 61–68.
- [12] R. SALVIA: *Anales Españ. Fis. Quím.* 30 (1932), 416–420 [SB. 2, 348].
- [13] E. D. TAYLOR: Stephanite morphology. *Amer. Mineral.* 25 (1940), 327–337.

Eingegangen am 19. April 1969.